

Calin-Mihai Isman



# Das Interesse in der Mediation

Das Integrale Interessenmodell  
in der mediativen Theorie und Praxis

**Isman, Calin-Mihai: Das Interesse in der Mediation. Das Integrale Interessenmodell in der mediativen Theorie und Praxis, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2016**

Buch-ISBN: 978-3-95934-921-5

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95934-421-0

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2016

Covermotiv: © vege – fotolia.com

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2016

Printed in Germany

Ich bedanke mich herzlich bei Stefanie Kemmerer und Gabriela Popescu für die wertvollen Tipps und für ihre geduldige Hingabe bei der Korrektur!

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>A. Einführung in das Thema .....</b>	<b>3</b>
I.    Zielsetzung des Buches.....	3
II.   Aufbau des Buches.....	3
<b>B. Etymologie des Begriffs „Interesse“ .....</b>	<b>5</b>
<b>C. Verwendung des Begriffes „Interesse“ .....</b>	<b>11</b>
I.    In der Philosophie .....	11
1.    Das System als Ganzes .....	11
2.    Die einzelne Komponenten des Systems.....	11
3.    Interesse bei Kant.....	14
4.    Kurzzusammenfassung philosophische Sicht .....	17
II.   In der Jurisprudenz .....	18
1.    Wandlung des juristischen Interessenbegriffs .....	18
2.    Das Subjekt des Interesses.....	21
3.    Verwendung als Gesetzesbegriff.....	24
4.    Kurzzusammenfassung juristische Sicht .....	31
III.  In der Soziologie .....	32
1.    Der Mensch aus soziologischer Sicht.....	32
2.    Das System der sozialen Ordnung.....	34
3.    Interessen als Kernbestandteil des Systems.....	37
4.    Kurzzusammenfassung soziologische Sicht .....	40
IV.  In der Psychologie .....	41
1.    Interesse als situations-/ zustandsbezogene Emotion .....	41
2.    Interesse als Teil der Persönlichkeit.....	43
3.    Vergleich verschiedener Interessensmodelle .....	48
4.    Causal Attribution Modell als Emotion-Interessen-Brücke .....	52
5.    Kurzzusammenfassung psychologische Sicht .....	56
<b>D. Ableitung mediationsrelevanter Erkenntnisse .....</b>	<b>57</b>
I.    Verständnis vom Menschen als Basis für ein integrales Interessenmodell .....	57
II.   Arbeitsdefinition „Interesse“ für die Mediation.....	58
III.  Integrales Interessenmodell.....	58
IV.  Vorteile des integralen Interessensystems .....	63
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>67</b>

## **A. EINFÜHRUNG IN DAS THEMA**

### **I. Zielsetzung des Buches**

Zu Beginn meiner Recherche lag mein Ziel darin, eine für den Mediationsalltag praxistaugliche und einfache Definition des Konstruktes ‚Interesse‘ zu formulieren. Der Wunsch begründete sich darin, dass im wissenschaftlichen Diskurs vielfach von der Hinführung der Parteien von Positionen zu den Interessen gesprochen wird, das Konzept ‚Interesse‘ jedoch nur unzureichend erläutert wird. Meine Recherchen vertiefend zeigte sich, dass ‚Interesse‘ in keiner wissenschaftlichen Disziplin eine konsensbasierte Definition vorweisen kann.

Nichts desto trotz versucht das vorliegende Buch in gewisser Weise diese Verständnislücke zu schließen, indem das Konstrukt aus der Sicht verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen beleuchtet wird. Es ist dem Anspruch einen ersten pluridisziplinären Überblick zum Konstrukt zu geben geschuldet, dass in jeder Disziplin Interessen-relevante Theorien, Modelle und Denkansätze auf einem hohen Abstraktionsniveau erläutert werden. Dies soll dem Leser eine erste Orientierung zu den verschiedenen Verständnisweisen in jeder Disziplin ermöglichen. Gleichzeitig verfolgt der Autor das Ziel, sowohl bedeutende Erkenntnisse der Wissenschaft, als auch den neuesten Forschungsstand abzubilden.

### **II. Aufbau des Buches**

Der erste inhaltliche Teil (Kapitel B) schafft terminologische Klarheit und gibt einen allgemeinen Überblick zur sprachlichen Herkunft des Begriffes ‚Interesse‘. Von seinen sprachlichen Wurzeln über den Bedeutungswandel ab dem 17. Jahrhundert bis in die Neuzeit. Dabei wird die Verwendung des Begriffes im wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Diskurs im deutschen, französischen und angelsächsischen Raum betrachtet, um eventuelle Unterschiede herauszustellen.

Der zweite Schwerpunkt (Kapitel C) analysiert die wesentlichen theoretischen Entwicklungen und Forschungsergebnisse der letzten Jahre in Bezug auf das Konstrukt ‚Interesse‘, aus vier wissenschaftlichen Disziplinen. Die philosophische Analyse untersucht die Begriffsverwendung bei Philosophen wie *Hegel*, *Habermas* und *Kant* und beschreibt das Konstrukt ‚Interesse‘ in einem System von Wechselbeziehungen zu anderen Elementen. Daran schließt sich die juristische Analyse an, in der die komplexe und vielseitige Verwendung von ‚Interesse‘ im

Recht (früher und heute) beschrieben wird. Diese Analyse beginnt mit der Darstellung der unterschiedlichen Ansichten, Differenzen und Gemeinsamkeiten von Rechtswissenschaftlern in Bezug auf ‚Interessen‘. Anschließend wird die Verwendung des Interesses als Gesetzesbegriff im Zivil – und öffentlichen Recht anhand ausgewählter Beispiele erläutert.

Die nachfolgende soziologische Analyse knüpft an diese beiden an. Um die Gedankenwelt von Wissenschaftler wie *Weber, Simmel, Rousseau, Hume, Smith, Ferguson, Tocqueville* besser nachvollziehen zu können, beginnt die Analyse mit der Darstellung eines Menschenbildes aus soziologischer Sicht. Darauf aufbauend kann die Gesellschaft als System der sozialen Ordnung beschrieben, und die Stellung von Interessen in diesem System erörtert werden.

Im Anschluss daran gibt die psychologische Analyse einen Überblick zu der vielfältigen Bedeutung des Konstruktes ‚Interesse‘ in der Wissenschaft, zu bisherigen Erkenntnissen und Forschungsständen. Das Kapitel schließt mit der Darstellung eines neuen psychologischen Modells, in dem Interessen eine zentrale Rolle spielen und die wichtige Erkenntnisse für die Mediation als Verfahren liefert.

Kapitel D beginnt mit einem Vorschlag zum Verständnis vom Menschen und mit einer Arbeitsdefinition von ‚Interesse‘ für die Mediation. Dadurch soll nicht der Versuch unternommen werden, die fehlende konsensuale Definitionslücke der letzten Jahrzehnte aus Philosophie, Jurisprudenz, Soziologie und Recht zu schließen. Vielmehr soll diese Arbeitsdefinition für die Mediation relevante Bestandteile beinhalten und als weitere Diskussionsgrundlage dienen. Des Weiteren enthält das Kapitel eine Synthese relevanter Erkenntnisse aus den vorangehenden Analysen, im Hinblick auf deren Bedeutung für die Mediation, die in einem integrierten Modell visualisiert wird. Es weist ebenfalls relevante ‚Stellhebel‘ im Rahmen der Mediation auf. Dieses Modell wird zum Schluss des Werkes auf seine Vorteile hin untersucht und auf Gemeinsamkeiten mit mediationsrelevanten Theorien, Konstrukte, Modelle, Ansichten geprüft. Dabei wird das vorgeschlagene Modell nicht abschließend und in Gänze diskutiert, sondern stellt vielmehr eine Basis für zukünftige Betrachtung und, hoffentlich, Forschung von ‚Interesse‘ aus mediativer Sicht dar.

## B. ETYMOLOGIE DES BEGRIFFS „INTERESSE“

Bevor inhaltlich in die Betrachtung des Begriffes aus den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen vertiefend eingegangen wird, muss aus meiner Sicht zunächst terminologisch Klarheit über die etymologisch-semantische Entwicklung des Wortes „*Interesse*“ geschaffen werden.

Die Herkunft des Begriffes ‚Interesse‘ wird in der Fachliteratur mehrheitlich übereinstimmend in der lateinischen Sprache gesehen.<sup>1</sup> Im **Altlateinischen** wurde *interesse* ausschließlich als Verb verwendet und bedeutete zunächst Dazwischen Sein im Raum und Zeit.<sup>2</sup> Bereits in dieser Zeit erfährt der Begriff eine Bedeutungserweiterung. Zunächst entwickelt sich die allgemeinere Bedeutung im Sinne von Dabei Sein, ebenfalls mit einer zeitlich-räumlichen Komponente, Gegenwärtig Sein, Beiwohnen und Anteilnehmen. Aus Letzterer entstand die Bedeutung einer wertenden geistigen Anteilnahme. *Interest* wurde verwendet im Sinne von Es ist von Wichtigkeit, Es ist von Bedeutung, Es ist jemandem daran gelegen, Es macht einen Unterschied.<sup>3</sup> *Wieser* weist zu Recht darauf hin, dass die unpersönliche Form (es ist, es macht) eine persönliche Beziehung im Sinne von Anteilnahme nicht ausschließt.<sup>4</sup> Der Begriff wurde dabei sowohl auf den öffentlichen Bereich (z.B. *rei publicae interest*), wie auch auf den (Vermögens-)Vorteil von Privatpersonen angewendet.<sup>5</sup> *Cicero* gab dem Begriff einen weiteren Aspekt, indem er „inter-esse“ als „inter hominaes esse“ verwendete. Dadurch bezeichnete es auch einen Tatbestand des zwischenmenschlichen, sozialen Lebens.<sup>6</sup>

Im **mittelalterlichen Latein** erfuhr der Begriff zwar eine Substantivierung, jedoch gleichzeitig auch eine Bedeutungseinschränkung auf den juristisch-wirtschaftlichen Raum.<sup>7</sup> Das Fachwort *interesse* bezog sich auf ein Gläubiger-Schuldner-Verhältnis und bezeichnete aus der Position des Gläubigers eine Widergutmachung für einen aus der Ersatzpflicht resultierenden Schaden (*interesse damni emergentis*), oder für einen entgangenen Gewinn, Nutzen,

---

<sup>1</sup> Vgl. Swedberg, R. 2005, S. 8.

<sup>2</sup> Vgl. Massing, P., 1993, S. 5: *via interest* = ein Weg ist dazwischen, *annus interest* = ein Jahr liegt dazwischen; Vgl. ebenfalls Swedberg, R. 2005, S. 8.

<sup>3</sup> Vgl. Ders., ebd., S. 5 und Wieser, E., 1965, S. 19: (*alicuius*) *interest* wird in verschiedener Weise übersetzt: es ist ein Unterschied, es macht einen Unterschied, es schlägt für jemanden oder etwas, es ist von Bedeutung, Wichtigkeit, Wert, es liegt daran, es ist daran gelegen; Vgl. ebenfalls Swedberg, R. 2005, S. 8.

<sup>4</sup> Vgl. Wieser, E., 1965, S. 19.

<sup>5</sup> Vgl. Massing, P., 1993, S. 6.

<sup>6</sup> Vgl. Ders., ebd., S. 5.

<sup>7</sup> Vgl. Ders., ebd., S. 6, Vgl. ebenfalls Swedberg, R., 2009, S. 36.

Vorteil (interesse *lucri cesantis*).<sup>8</sup> Aus Sicht des Ersatzpflichtigen, der zu bezahlen hat, wurde dasselbe Wort für Zins auf ausgeliehenes Kapital verwendet.<sup>9</sup>

Interesse als Nutzen weist sowohl eine subjektive, als auch eine objektive Form auf. Subjektiv bezieht sich Interesse auf eine in der Person liegende Absicht zur Erzielung persönlichen Nutzens. Andererseits fasst das Interesse den Nutzen als objektive Gegebenheit auf, womit Interesse zum Gegenstand wird.<sup>10</sup>

Während bis ins 16. Jahrhundert das Wort Interesse lediglich als Begriff der Rechts- und Handelssprache Verwendung fand, tritt es im **17. Jahrhundert** aus dem fachlichen Bereich heraus und findet schnell Eingang in den allgemeinen Sprachgebrauch, verbunden mit einer weiteren Bedeutungserweiterung.<sup>11</sup> Dies ist vor allem der Tatsache zu verdanken, dass das Interesse Bestandteil des politischen und gesellschaftlichen Diskurses in Frankreich, England und Deutschland wurde. Gunn stellt fest, dass während dieser Zeit das Interessenskonzept in Mode kam und zwischen einem Verständnis als Synonym für rücksichtsloses,

---

<sup>8</sup> Vgl. Schenk, J., 1922: „soll auff beger des clegers oder schulthern abermals ein offne gebot an den abwesenden vnd alle so interesse oder gerechtigkeit zuhaben vermeyn außghen auff ein benantentag zuerscheinen“; Vgl. auch ordnung der notarien zu Cöln aufgerichtet 1512, tit. 4 § 2: „wo aber yemandt den andern lembt an vingern, zehen oder zenen, der soll gemeiner stadt darumb zu pusz verfallen sein zweinzig pfund newer haller und dem beschedigten der leme, zerung und interesse halb thun nach erkanntnus und meszigung der fünf herren am hader sitzend. Nürnb. poliz.-ordn. 45, vgl. 46; dieweil sie (die notarien) sonst ihrer unwissenheit halben den partheien, so von ihnen versäumet würden, ihr interesse abzulegen schuldig seind“; Vgl. Dictionnaire Emile Littré, 2015: „Terme de jurisprudence (qui se trouve aussi dès le XIIIe siècle sous la forme de *damna et interesse*). *Dommages et intérêts, ou dommages-intérêts, l'indemnité qui est due à quelqu'un pour le préjudice, pour le dommage qu'on lui a causé. À peine de tous dépens, dommages et intérêts. La liquidation des dommages-intérêts*“; Vgl. Dictionnaire de l'Académie Française, 7<sup>e</sup> édition, 2015: „En Jurispr., *Dommages et intérêts, ou Dommages-intérêts, L'indemnité qui est due à quelqu'un pour le préjudice, pour le dommage qu'on lui a causé. À peine de tous dépens, dommages et intérêts. La liquidation des dommages-intérêts. Intérêts civils, Le dédommagement que l'on adjuge, en matière criminelle, à celui qui a été lésé en sa personne ou dans ses biens par le crime ou le délit, et qui s'est constitué partie civile contre l'accusé*“.

<sup>9</sup> Vgl. Mauss, M., 1990 und Deutsches Rechtswörterbuch DRW: „die gemelte unsere bürgern beneben unß sub hypotheca omnium bonorum oder aber bey einem gewöndtlichen closter-leger dafür sein und hafften sollen ..., biß die erlittene schäden und interessen ... erstattet wären“; Vgl. Lessing: „so gewisz ich neunhundert thaler von ihm geborgt habe, so gewisz will ich sie ihm, mit intressen wieder geben“; Vgl. Marforio, S. 9: „die interesse musz so hoch als möglich steigen, [...]“; Vgl. Swedberg, R. 2005, S. 8 ; Vgl. Dictionnaire de l'Académie Française, 7<sup>e</sup> édition, 2015: „Intérêt se dit aussi *Du profit qu'on retire de l'argent prêté ou dû*“; Vgl. Dictionnaire Emile Littré, 2015: „Profit qu'on retire de l'argent prêté ou dû (ce qui est le sens le plus ancien du bas-latin *interesse*, et qui se trouve dans des textes du XIIIe siècle). *Prêt à intérêt. Joindre l'intérêt au principal. Emprunter à gros intérêt*“; Vgl. Dictionnaire Larousse, 2015: „Somme que le débiteur paie au créancier en rémunération de l'usage de l'argent prêté“; Vgl. Cambridge Online Dictionary, 2015: „money that is charged by a bank or other financial organization for borrowing money; money that you earn from keeping your money in an account in a bank or other financial organization“; Vgl. Merriam-Webster Dictionary, 2015: „a charge for borrowed money generally a percentage of the amount borrowed; the profit in goods or money that is made on invested capital; an excess above what is due or expected <returned the insults with interest>“; Vgl. Oxford Dictionaries Online, 2015: „Money paid regularly at a particular rate for the use of money lent, or for delaying the repayment of a debt“.

<sup>10</sup> Vgl. Massing, P., 1993, S. 6.

<sup>11</sup> Vgl. Ders., ebd., S. 6.